

weiterläuft und wenn sich nach dem Beispiel der ersten Stoßbrigade des NAW immer andere und neue bilden, die sich neben den Aufbauzielen genauso wie die erste Brigade politische und kulturelle Aufgaben stellen, dann ist die Arbeit der Genossen gut getan. (Bloß — es sei auch an dieser Stelle vermerkt: Vergeht die Frauen nicht! In der ersten Stoßbrigade ist nämlich keine Frau, und als wir danach fragten, murmelten die Genossen schuldbewußt etwas von Unfallgefahr und Hausarbeit.)

Das besondere Augenmerk den Treffpunkten

Wir wissen es alle: Das ist gar kein erfreuliches Kapitel, und dabei könnte das Leben in den Treffpunkten interessant, vielseitig und schön sein. Darum sei hier das Beispiel von *Fermersleben* genannt. Es ist dringend notwendig, daß die Wohnbezirksparteiorganisationen und die Betriebsparteiorganisationen mit Unterstützung der Kreis- und Bezirksleitungen das Steuer in der Richtung dieses Beispiels herumreißen. Der Initiator des „Treffpunktes der Nationalen Front in *Fermersleben*“, einem Vorort von Magdeburg, ist die Betriebsparteiorganisation des Karl-Liebknecht-Werkes in Magdeburg. Ohne einen einzigen Pfennig, aber mit der Liebe und Kraft der Bevölkerung aus neun Wohnbezirken, gingen die Genossen im März dieses Jahres daran, aus einer alten Gastwirtschaft einen vorbildlichen Treffpunkt der Nationalen Front zu machen. Heute steht der Treffpunkt da, schmuck und schön. Die Angehörigen des Karl-Liebknecht-Werkes haben 4000 Aufbaustunden, die Bevölkerung der Wohnbezirke hat 10 000 Aufbaustunden für dieses Zentrum des gesellschaftlichen Lebens aufgebracht, und schon im September, nur ein halbes Jahr, nachdem der Plan zum Bau des Objektes gefaßt war, startete der erste große Veranstaltungsplan. Er hat 2600 Besucher in den Treffpunkt geführt, Arbeiter und Hausfrauen, Rentner und Jugendliche, Gewerbetreibende und Angehörige der Intelligenz.

Der Veranstaltungsplan, für den Oktober umfaßt ein Programm, das gewiß alle Menschen der neun Wohnbezirke erfreut. Da gibt es ein buntes Kulturprogramm, Vorträge über die Arbeit unserer Kriminalpolizei, aus dem Sport, aus dem Leben des Kindes, es gibt den Tanz für die Jugend, Koch Vorführungen für die Frauen, ein Veteranentreffen, Filmabende, Farblichtbilder unter dem Thema „Moderne Wohnraumkultur“, einen gemeinsamen Besuch des „Treffpunktes Berlin“ vom Fernsehen (mit anschließender Diskussion!) — allein im Oktober 30 Veranstaltungen, das heißt, an jedem Tag ist buchstäblich etwas los! Das alles fällt natürlich nicht vom Himmel. Es gibt einen Klubrat, der die große und dankenswerte Aufgabe übernommen hat, dafür zu sorgen, daß in diesem Treffpunkt ein wahrhaft kulturvolles Leben für die Bevölkerung beginnt.

Im Treffpunkt der Nationalen Front in *Fermersleben* verwirklicht sich auf schönste Weise die Forderung nach dem sozialistischen Leben. So müssen sich die Genossen in den Betriebsparteiorganisationen und die Genossen in den Wohnbezirksparteiorganisationen zusammenschließen, um aus den Treffpunkten der Nationalen Front Stätten der sozialistischen Erziehung und Bildung, Stätten der sozialistischen Kultur zu machen. In seiner großen Rede zum Siebenjahrplan sagte Genosse Walter Ulbricht in der Volkskammer: